

Kirchmöser: Totes Wildschwein im Wasser

Stephanie Goyer entdeckt das tote Tier beim Spaziergang

Brandenburg/H. Ein totes Wildschwein treibt in Kirchmöser im Wasser des Strandes an der Grenzstraße. Anwohnerin Stephanie Goyer hat den Kadaver Montagmorgen beim Spaziergang mit ihrem Hund entdeckt. „Ich war mit meiner kleinen Hündin Ronja unterwegs, weil die Gegend ein beliebtes Ausflugsziel ist und sich gut zum Lauf am Morgen eignet“, sagt sie.

Als sie dem Strand näher kam, blickte sie zunächst aufs Wasser und dachte erst, dass ein Felsen im Wasser liegt. Sie ging näher ran, schaute mehrmals hin und traute ihren Augen nicht. „Es war ein Schock, dieses Wildschwein zu sehen, denn damit rechnet wohl niemand“, sagt die Brandenburgerin.

Nach dem Fund alarmierte Stephanie Goyer die Leitstelle der Brandenburger Feuerwehr. Dienstgruppenleiter Christian Nickel bestätigt den Fall und leitet ihn an die Untere Jagdbehörde der Stadt weiter. In der Facebook-Gruppe „Kirchmöser unsere Heimat“ beschäftigt der Fall die Brandenburger.

Nutzer Ulf Pudewell rät zur Vorsicht. Er schreibt: „Wildschweine sind exzellente Schwimmer und ersaufen nicht einfach so. Das ist hoffentlich nicht die afrikanische Schweinepest im Spiel.“ Stephanie Goyer würde gern wissen, wie das Tier ins Wasser kam und warum es starb.

Sie weiß, dass sich in der Umgebung des Strandes häufiger Wildschweine aufhalten und sich ins Wasser begeben. Wildschweine verfügen über eine gute Wärmeisolation, weshalb sie sich gut an Feuchtgebiete anpassen können.

Stephanie Goyer hofft, dass Experten das tote Wildschwein so schnell wie möglich abholen, bevor andere Tiere an den Kadaver gehen. Die Untere Jagdbehörde der Brandenburger Stadtverwaltung hat eine MAZ-Anfrage zum toten Wildschwein in Kirchmöser erhalten, Antworten sollen demnächst folgen. *man*



Dieses Wildschwein treibt in Kirchmöser tot im Wasser.

FOTO: STEPHANIE GOYER

Schüler entdecken Talente, Ehrgeiz und Durchhaltevermögen

Förderprogramm läuft zum Jahresende aus – Brücker Oberschule hofft auf Anschlussprojekt

Von Johanna Uminski

Brück. Feierlich wurde das diesjährige und wahrscheinlich letzte Inisek-Projekt-Ergebnis an der Brücker Oberschule übergeben. „Die Förderperiode läuft zum 31. Dezember 2022 aus und wir hoffen inständig, dass irgendwo ein neuer Topf gefunden wird“, sagt Claudia Voigt, Lehrerin an der Brücker Oberschule. Im Rahmen des Inisek-Projektes haben die Schüler der siebten bis zehnten Klassen dieses Mal die Außenfassade mit Mosaik verschönert, die den neuen multifunktionalen Erweiterungsbau mit dem bestehenden Gebäude verbindet. „Die Kinder haben abstrakte Menschenformen jeglicher Couleur mit Kopfhörer, Mann, Frau, ruhig oder aufgeschlossen auf Grundierplatten übertragen. Dabei wurden die Ideen der Schüler eins zu eins umgesetzt“, sagt Claudia Voigt.

Die Arbeit mit den Mosaiksteinen hat Elisa Hoffmann sehr gut gefallen. „Ich habe fast alles selbst gemacht, außer den Umriss. Alles lief gut und ich bin mit dem Ergebnis sehr zufrieden, weil ich es mir genauso vorgestellt habe“, sagt die zwölfjährige Oberschülerin aus Cammer, die es toll fand, den Entwurf für ihre Figur zu zeichnen, die Steine draufzulegen und die Fugenmasse einzufüllen.

„Schwer fand ich es, die Steine mit der Zange zu bearbeiten. Doch während des Projektes habe ich gelernt, dass ich recht gut im Mosaik-Puzzeln bin.“ Zufrieden mit dem Mosaik-Projekt ist auch Lucy Reinhardt aus Damelang, weil nichts kaputt gegangen ist, sagt die Zwölfjährige, die die männliche Seite einer Figur mit Mosaiksteinen gestaltet hat. „Durch das Projekt habe ich gelernt, dass ich auch noch etwas anderes Kreatives machen kann außer Malen.“

Darüber hinaus hat sie noch eine Schildkröte aus Mosaiksteinen entworfen, weil ihre Tante das Meer und Meerestiere sehr mag, sagt die Schülerin. „Das ist als Weihnachtsgeschenk für sie gedacht.“ Vor allem das Knipsen der Mosaikplatten fand Lucy Reinhardt schwierig.

„Beim Knipsen tat meine Hand weh und ich war frustriert, sodass meine Partnerin meine schlechte Laune aushalten und mir helfen musste. Im Team war die Arbeit besser“, sagt die Brücker Oberschülerin, die sich über die Tipps und Hilfe der Künstler gefreut hat.

„Ich finde das Projekt toll, weil es mal etwas anderes war als Unterricht.“ Ihre Projektpartnerin Anika Roubroeks musste Lucy motivieren und sie für ihre Ergebnisse loben, erinnert sich die zwölfjährige Brücker Oberschülerin aus Damelang. „Ich konnte ihr positive Energie geben. Genervt war ich davon, dass einige Anweisungen nicht genau umgesetzt wurden.“ Ausgewählt wurden



Haben beim letzten Inisek-Mosaik-Projekt mitgemacht (v. l.): Indira Merkel, Lucy Reinhardt, Anika Roubroeks und Elisa Hoffmann.

FOTO: PRIVAT



Das letzte Mosaik-Projekt an der Brücker Oberschule läuft zum Ende des Jahres aus. Die Schüler sind stolz auf das Ergebnis.

FOTO: PRIVAT

die Schüler von den Kunst- und Klassenlehrern nach ihren Talenten, Ehrgeiz und Durchhaltevermögen, erklärt Claudia Voigt. „Insgesamt waren es 24 Schüler, davon zwei mit einer anderen Muttersprache. Diesbezüglich gab es dieses Mal eine höhere Schwierigkeit wegen der Verständigung.“ Mit dem Ergebnis zeigt sich die Lehrerin sehr zufrieden. „Mosaik ist zeitlos und die Schülerarbeiten spiegeln sich im gesamten Schulgebäude wider. Es sind einfach tolle Ideen, die sie mit Mühe und viel Geschick umgesetzt haben.“

Begeistert ist die Pädagogin vom Engagement aller Teilnehmer. „Zusätzlich wurde der schulische

Unterrichtsstoff während des Mosaik-Projektes mithilfe eines selbstgewählten Lernpaten nachgeholt. Danke an die Lernpaten“, betont Claudia Voigt.

Die Kinder lernen durch das Projekt viel über sich und ihre Fähigkeiten, sie schätzen die Schule mehr wert und kümmern sich besser um den eigenen Lebensraum, so die Erfahrung der Pädagogin. „An dem Förderprogramm hängt auch das Praxislernen. Es verbessert die Ausbildungsfähigkeit durch praktische Lernübungen.“

Gefördert werden vor allem handwerkliche Fähigkeiten, Kreativität, Kritikfähigkeit, Eigeninitiative, Teamfähigkeit sowie Durchhal-

Stärken der Schüler fördern

Das Förderprogramm Initiative Sekundarstufe I (Inisek I) richtet sich an Oberschulen, Gesamtschulen und Schulen mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „Lernen“.

Ziel des Programms ist es, die schulischen Ergebnisse der Schüler in den Jahrgangsstufen sieben bis zehn und ihre

Ausbildungsfähigkeit zu verbessern. Weniger Schüler sollen die Schule ohne Abschluss verlassen und mehr einen höherwertigen Schulabschluss erreichen.

Die Europäische Union stellte den teilnehmenden Schulen im Land Brandenburg ab 2014 für das am 31. Dezember 2022 auslaufende Pro-

jekt insgesamt etwa 36,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im Land Brandenburg unterstützte darüber hinaus Schulen durch die Bereitstellung von Lehrerwochenstunden für die an der Vor- und Nachbereitung der Projekte.

tevermögen, lobt Claudia Voigt. „Das Verhältnis zwischen Schule und außerschulischen Akteuren wird gestärkt. In dem Fall waren das Edeltraud Lessing, ehemalige Lehrerin und der Bildhauer Matthias Münch. Die Schüler erleben die Schule mal anders, merken wofür sie lernen und bekommen Zukunftsperspektiven.“

Die Förderperiode des Inisek-Projektes läuft von 2014 bis 2022, für deren Umsetzung etwa 36,5 Millionen Euro das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) ausschüttet.

Unterstützt werden durch das Schulprojekt unter anderem die Berufskompetenz sowie die Heraus-

bildung und Stärkung der persönlichen und sozialen Schlüsselkompetenzen. Das Inisek-Projekt endet zum 31. Dezember. Von Anfang an mit dabei ist die Brücker Oberschule, sagt die Lehrerin Claudia Voigt.

Im Rahmen des Inisek-Projektes sind die Arbeiten an der Brücker Oberschule entstanden: Lebensbaum am Haupteingang, Mosaikbäume im Innenraum, der Eingangsbereich mit dem Schulmotto und die wichtigen Begriffe, die Säulengestaltung im oberen Flur sowie nun der Übergang vom bestehenden Gebäude zum multifunktionalen Erweiterungsbau. „Danke an alle Schüler und die Künstler“, sagt Claudia Voigt.

Die schönsten Seiten Brandenburgs.

Ihr
Kalender
für 2023



Bildkalender
„Stadt Brandenburg 2023“
Bildkalender mit Aufnahmen aus der Vergangenheit und von Heute.
Format 29,50 x 35 cm

18,50



Brandenburg an der Havel 2023
Aufnahmen Brandenburg an der Havel von der Brandenburger Fotografin Kati Krüger.
Format 30 x 35 cm

19,90



Impressionen 2023
Wunderschöne Impressionen von Brandenburg an der Havel gemalt von der Künstlerin Marion Manteufel.
Format 21 x 30 cm

20,00